Gründtlicher Bericht/
die von

Hexerey vnd Zauberey

zu dieser Zeit/sehr nothwendige drey Hauptfragen betreffend.

Die erste:

Ob inn Heyliger Göttlicher Schrifft / etwas / Hexerey vnd Zauberey belangend/ zu finden / vnd ob dieselbige/ vermög deß Reichs Abschiedt/ an Leib vnd Leben abzustraffen oder nicht?

Die ander Frag:

Ob daß / so die Hexen oder Zauberische Personen vermeindtlich verüben/ inn jhren blossen Mächten stehe: Oder ob es nicht vielmehr für ein lautere Bethörung vnd Verblendung deß leydigen Teuffels/ als eines Tausendkünstlers/ zu halten?

Die dritte Frag.

Wie man dann mit solchen verblendten Leuten verfahren/ vnd ob man sie/ ohn allen Vnterschied der Verbrechen/ verbrennen soll/ oder nicht?

Mit gutem bedacht zusammen getragen/ vnd der Welt Vrtheil heim gestellet/ von

LAURENTIO DE HÂRBACH,
Proto-Notario P. C.

M DC XXX.

PWL
W18/VI/3

~~7440~~
~~H 258~~
BK

A564431

Gründtlicher Bericht/ der dreyen Hauptfragen/ was von Zauberey vnd Hexenwerck zu halten:

Die erste Frag:

Ob inn Heyliger Göttlicher Schrifft/ etwas die Hexerey belangend zu finden/ vnd ob dieselbe am Leben zu straffen?

AVff diesen Punct ist richtig diß zu antworten/ daß zu allen Zeiten vnnd bey allen Völckern Zauberey/ Warsager/ Zeichendeuter vnnd Beschwerer/ oder wie sie jetzt genant werden/ Hexen gewesen sind/ Wie solches die Exempel der Amoriter/ Egiptier/ deß Zauberischen Weibs zu Endor/ im Alten Testament außweisen vnnd bezeugen/ so wirdt solcher Leut auch im Newen Testament gedacht/ inn der Apostel Geschicht am 8. Cap. Simonis Magi/ welcher das Samaritisch Volck bezaubert hatte. Item/ es fanden Paulus vñ Barnabas in Cipern einen Zauberer mit namen Barjehu/ welcher den Aposteln widerstunde/ Actor. 16. begegnet eine Magd den Aposteln/ welche einen Warsager Geist hatte.

Vnd was wer von Nöthen gewest/ daß Gott solche harte strenge Gebot hett dörffen promulgiren/ Item die Kirch vnd alle Menschen für solchen Sünden zu warnen/ auch die straff darauff zuverordnen/ wañ solche Greuel leut nicht weren/ so Gott nicht allein im ersten vnnd andern Gebot ins gemein verbotten/ Sondern auch jnsonderheit/ mit grossem Ernst darfür gewarnet/ wie die folgende Sprüch außweisen vnd bezeugen.

Dann also spricht Gott im 5. Buch Mosi am 18. Cap. Wann du in das Land kompst/ daß dir der Herr dein Gott geben wird/ so solt du nicht lehrnen thun/ die Greuel dieser Völcker/ daß nicht vnter dir funden werde/ der seine Söhn oder Töchter durchs Feuer gehen lassen/ oder ein Weisager/ oder ein Tagwähler/ oder der auff Vogelgeschrey achte/ oder ein Zauberer/ oder Beschwerer/ oder Warsager/ oder Zeichendeuter/ oder d die Todten frage/

dann wer solches thut/ der ist dem Herrn ein Greuel vnd vmb solcher Greuel willen/ vertreibt der HErr dein GOTT die Heyden vor dir hin/ ꝛc. du aber solt ohn wandel seyn/ mit dem HErren deinem GOtt.

Im 3. Buch Mosis am 19. Capitel / Ihr solt euch nicht wenden zu den Warsagern / vnd forschen nach dem Zeichendeutern / daß jhr an jhnen nicht verunreiniget werdet/ dann ich bin der HERR ewer GOtt/ ꝛc. Vnnd am 20. Wann ein Seel zu den Warsagern oder Zeichen deutern sich wenden wird / daß sie jhnen nachöhmen / so will ich mein Antlitz wider dieselbe Seel setzen/ vnd will sie auß jhrem Volck außrotten: Auß diesen Gebotten/ vnnd verkündigung der Straff/ ist am tag vnd beweißlich/ daß zu allen Zeiten solche Sünden im schwang gangen/ getrieben/ vnnd von GOtt zu straffen befohlen sind worden.

Dieweil auch Moyses inn beschreibung solcher Beschwerung / von Gott so ernstlich verbotten/ von solchen abscheulichen Sünden so mancherley Wort gebraucht: Ist vnwidersprechlich war / das vnter denselben alles begriffen wird/ was der Sathan jhnen anmutet/ an sie begeret/ vnd sie jhme zusagen/ vnd sich gegen jhme vergesellschafften/ damit sie sich jhme zu dienen versprechen vnd obligirt sind / solche Leut sind nicht allein Menner / sondern zum allermeisten Weiber / vnverständige Kinder / welche (als schwache Werckzeug) der böse Feind am hefftigsten/ mit seinen geschwinden anschlägen hinderschleicht vnd angreifft/ wie die Schlang Evam verführt mit jhrer Schalckheit / 2. Cor. 11. dann der Sathan verstellet sich inn ein Engel deß Liechts / macht erstlich die Sünd gering / darnach macht er sie groß vnnd schärpffet sie über alle maß: Die junge vnwissende Kinder kommen darzu durch entweder jhrer Eltern Boßheit/ oder anderer dergleichen Leut verführung/ vnnd derentwegen inn diesem fall groß mitleyden zu tragen/ vnnd sich der bescheidenheit zuerinnern.

Die andere Frage:

Ob daß/ so die Hexen vermeyndtlich verrichten vnd verüben/ inn jhrem Gewalt stehe: Oder ob es eine lautere Bethörung vnnd Verblendung deß Teuffels / als eines Tausendkünstlers/ zu halten?

HJerauff ist zu antworten / daß die Macht des Teuffels groß sey/ vnd sich weit erstrecke/ welches darauß erscheinet/ Eph. 6. Wir haben nicht mit Fleisch vnnd Blut zu kämpffen/ sondern

dern

dern mit Fürsten vnnd Gewaltigen / nemlich mit den Herren der Welt / die inn der Finsternuß dieser Welt herrschen / mit den Geistern vnter dem Himmel.

Diß ist ein sehr erschröckliche beschreibung deß Gewalts der dem Sathan durch den Apostel gegeben wird: Darauß zuschliessen / daß er viel vermag / inn den Kindern deß vnglaubens / inn welchen sich sein macht weiter erstrecket / ꝛc.

Neben dieser Beschreibung deß Gewalts deß Sathans haben wir dagegen die herliche vertröstung / als da Johan. am 3. geschrieben steht / darzu ist erschienen der Sohn GOttes / daß er die Werck deß Teuffels zerstöre. Item: daß Christus sagt Luce am 12. Es sind die Haar auff ewrem Haupt gezehlet / vnd ist doch nicht ohn / ob wir gleich von GOtt / wider den Sathan gewaltigen Schutz haben / daß wir doch von ihme angefochten werden / welches geschicht auff zweyerley / weiß: Als nemlich durch den Sathan selbsten / deßgleichen durch seine werckzeug / die sich gegẽ ihme mit diensten verpflicht / in welche zahl die Zauberer vnd Hexen gehören.

Als mancher wird von jhm (als dem Herrn alles geschmeiß der Hexen) seines Gesichts / seines gehörs / der Sprach beraubet / dem einen ertrenckt er sein Vieh / manchen stürtzt er ins Wasser / zündet jhm sein Hauß vnnd Hof an / Ja auch inn Mutterleib werden die Kinder von ihme gezeichnet / dann die Feindschafft zwischen jhme vnnd dem Menschen höret nicht auff biß die Welt vergehet: Solches scheinet auß den versuchungen deß Herrn Christi / Welcher von dem Teuffel selbsten geplagt / vnd mit seinen gifftigen Pfeilen geschossen worden.

Dieser Hexen Vatter vnnd Regent hat dem frommen Job hefftig Trangsal gemacht vnd zugericht ꝛc. daß er an seinem Leib sehr angegriffen vnd beschädigt worden: Er machte auch ein Wetter / also / daß das Fewer Gottes vom Himmel fiele / vnnd verbrannte jhm Schaf vnd verzehret sie: Item / da seine Kinder beysammen waren / assen vnnd trancken inn jhres Vatters Hauß / deß erstgestorbenen / da kompt ein grosser Wind von der Wüsten her vnd viel auff die vier Eck deß Hauses / warffs auff die Knaben daß sie sturben. Solches hat der geschwinde vnd gifftige Geist / als ein abgesagter feind GOttes / deß HErrn CHristi / vnnd der Kirchen ohne Mittel / durch sich selbsten auß Gottes verhengnuß gethan vnd außgericht / wie dañ GOTT zu dem Sathan spricht Job 2. Du hast mich bewegt / daß ich jhn ohn vrsach verderbet hab: Vnd ob jhm gleich solches verstattet / so hat er jhn

doch eingesperret / daß er nicht weiters hat greiffen können / dann jhme von GOtt zugelassen worden / wie die wort deß HErren Job 1. außweisen / da der HERR spricht: Sihe alles was Job hat / sey in deiner Hand / ohn allein / an jhn selbst / lege deine Hand nicht / ꝛc. Ja es dorfften auch die Teuffel nicht in die Säu fahren / ohne erlaubnuß deß HERREN / Matth. am 8. vnd wie GOTT sagt von Sennacherib / Esa. 32. Ich will dir ein Ring in deine Nasen legen / vnnd ein Gebiß in deinen Mund / vnnd will dich den Weg wider führen / den du herkommen bist.

Also auch ob gleich GOtt dem Sathan viel nachlässet vnd gestattet von wegen vnserer Sünden / daß er vns zur Busse ruffe / die Wolthaten vnsers HERREN Christi desto angenemer mache / daß wir auch in rechter anruffung GOttes befestiget seyen / vnnd vns mit den Geistlichen Waffen rüsten / so wissen wir doch / daß er jhn nicht zu weit zusehen / sondern jhn im zwang halten wolle / daß er sein Tyraney an den Menschen nicht allerdings seines gefallens üben vnd treiben kan. Dieser böse Geist hat seine Haußgenossen / verwande vnnd zugethane / welche sich zu jhm bekennen / sein discipul sind / als nemlich die Zauberer / Hexen / das gantze geschmeiß vnnd sein Anhang / welche Paulus Actor. 13. Teuffelskinder nennet: Dann also spricht er zu Elima dem Zauberer: O du Kind deß Teuffels voll aller list vnnd schalckheit / vnnd Feind aller Gerechtigkeit / ꝛc. Das ist die Beschreibung / darinn der Heylig Geist des Sathans Diener die Zauberer abmahlet / vnd vns fürstellet.

Diesen seinen Dienern verheist er viel vnnd grosse Ding / damit er sie desto leichter hinderschleiche vnd anführe / daß sie nemlich sollen Toden aufferwecken können. 1. Sam. 28. Bringt die Warsagerin dem König Saul den Samuel herauff / daß Saul mit dem Gespenst auch ein Gesprech helt: Deßgleichen ist auch geschehen mit dem Schwartzkünstler Simone Mago / welcher sich vnterstanden hat eines todten Elpenippus genandt / auffzuwecken / vnd doch solches nicht hat können verrichten: Item der Sathan sagt auch ihnen zu grosse Gütter zu geben: Item / daß sie inn der Welt ansehnliche Leut seyn sollen / sich vnsichtbar machen können / seltzame Gattung Salben vnd Schmierwerck zu machen / damit sie den Menschen allerley Kranckheit heylen / auch darmit Schaden zufügen / vnnd daß sie den Lufft können vergifften / Wind vnnd Vngewitter können verursachen / den Saamen auff dem Feld / Getreyd / Kraut vnd Ruben / die Frücht auff den Bäumen / in den Weinbergen die Trauben / vnd allerley Gewächs

ver-

verderben / daß sie auch außfahren / den Leuten den Wein außtrincken / bey den Zusammenkunfften seyen / mit tantzen iubiliren vnnd andern allerley freudenspilen vnd kurtzweilen ein guten muth haben / daß sie auch (welches schröcklich vnnd abscheulich zu hören) deß Sathans Bulschafft seyn sollen.

Mit diesen vnnd dergleichen zusagungen / bringt der Teuffel die Zauberische art in seine Kluppen / vnnd nimmt sie gleichsam gefangen / so sie sich jhme ergeben vnd seine leibeygne Diener vnd Dienerin werden / ꝛc. Vnter diesem hauffen sind viel die den HERRN Christum gar verlaugnen / jhr Christlich Bekanntnuß verschweren / vnnd sich dem Teuffel mit Leib vnnd Seel ergeben / auß der zahl sind etliche die vergifften mit den Salben / so sie vom Sathan empfangen / oder selbsten zugericht vnnd präparirt haben / Menschen / Vieh / vnnd andere Creatur. Es befinden sich auch vnter jhr Mörderin vnd Todtschlägerin / welche nicht allein ander Leut / sondern auch jhr eygne Kinder vnnd Ehgenossen vmbringen / machen ihnen viel gedancken / als könnten sie durch etlich Schnitzwerck / Buchstaben vnnd Caracteres / gemahlte zeichen vnd was der gleichen mehr ist / sich verwandlen in allerley Thier / als / Wolff / Beeren / Löwen / Katzen / Vögel / Baumstöck im Wald / auch in anderer Leut gestallt / welches sie ein zeitlang können / vnd wol nicht ohn ist / daß sie solches vorgeben / vnnd auff solchem bekanntnuß steiff biß inn Todt verharren / so ist aber doch dem Sathan vnmüglich daß er den Zauberern solche macht geben solte / welche er selbst nicht hat. Der Sathan kan sich nicht vnterstehen Todten auffzuwecken / welches ein Werck GOttes vnd nicht deß Teuffels / so ist es auch ein lautere fascinatio / verblendung vnd Teufflisch Gauckelspiel / daß sie beharlich außgeben dörffen / als kette sie jetzt dessen / bald eines andern Menschen / ja der wilden Thier vnnd andern Creaturn gestallt in der warheit annehmen können / vnnd dieses widerumb ablegen wann sie wöllen.

Belanget das Wettermachen / weiß man daß solches werck ist GOttes / dann also sagt der 147. Psalm / der HERR gibt Schne wie Wolcken / Er strewet Reiffen wie Aschen / Er würfft seine Schlossen wie Bissen / wer kan bleiben vor seinem Frost / ꝛc. Da Sodoma / Gomorra / vnnd die andern Königreich durch Fewer / vom Himmel solten verderbt werden / sagt Mosis Gene. 19. Da ließ der HErr Schwefel vnd Fewer vom Himmel regnen auff Sodoma vnnd Gomorra / vnnd kehret die Städt vmb. All hie ist die Frag / obdann der Sathan durch sich vnnd seine Werckzeug dieses nicht verrichten können.

Dar-

Darauff ist zu antworten: Wann GOtt straffen will / so verhengt er bißweilen dem Teuffel vnnd läst ihn schaden thun / mit Fewer / Hagel vnnd Vngewitter / Psalm 78. GOTT schlug sie mit Hagel vnnd jhre Herd mit Stralen / daß er böse Engel vnter sie sendet in seinem grimmigen Zorn / vnd ließ sie toben vnd wüten leyd zu thun Syr. am 40. Es sind auch die Wind zum theil zur Rach geschaffen / vnd durch jhr stürmen thun sie schaden / vnd wann die straff kommen soll / so toben sie vnnd richten auß / die Sachen deß / der sie geschaffen oder gemacht hat / als Fewer / Hagel / Hunger / Todt: Solches alles ist zur Rach geschaffen / zu verderben die Gottlosen: Mit freuden thun sie sein befehl vnnd sind bereit / wo er jhr bedarff auff Erden / vnd wann das stündlein kompt / lassen sie nicht abe / ꝛc.

Darauß wir vernehmen / was der Sathan thut / das geschicht auß Gottes verhengnuß / wie erst gesagt / vnd hat nichts seiner macht zu zumessē / sondern dem geheiß GOttes / vnd hat sich der Sathan solches nicht zu rühmen / als thet ers aus seinem eygenen Vermögen / vnd daß ers ohne Gottes zulassung fürnemen vnd verrichten könnte.

Eben diß sagt man auch vom zauberischen Hexen geschmeiß / dann was sie von dem Wettermachen / Fewerstrahlen zu verderbung deß Menschen / deß Viehs / vnd anderer Creaturen auß geben / ist ein lautere verblendung vnnd bethörung / sintemal solches weder in deß Teuffels / viel weniger jhren mächten vnnd will küren stehet / kan auch den Kräutern / welche sie in den Häfen kochen / vnnd darzu gebrauchen / mit nichten zugeeygnet werden / ob sie gleich vom Teuffel desen beredt sein worden.

Daß sie auch fürgeben von dem Außfahren / sey es in seinem werth vnnd vnwerth gestellet / vnnd mag wol seyn / daß wie man auß etlicher Schwartzenkünstler vnnd Teuffelsgenossen / nemlich Theodalij Fausti / Schurärj von Saltzburg vnd anderer Exempel bericht hat / wie der Teuffel mit etlichen kurtzweil treibe / daß er sie in lüfften von einem Ort zum andern führt / wie dem Simoni Mago widerfahren / ꝛc. Man kan aber nicht leichtlich sich dessen bereden lassen / dz die Leut solten außfahrē zu d Hexē zusamēkunfft / dann es ist wissentlich / daß die vom Sathan verruckte Personen / als todte Leut / von dem Ort / da sie außgefahren solten seyn / nicht kommen / vnd doch wann sie widerumb zu sich kommen / auß deß Sathans eingeben von wunderbarlichen sachen geredt / vnnd was sie gethan / den gegenwertigen Leuten / erzehlt haben. Es ist gar richtig / vnnd gibt es die erfahrung / daß jhre Leib / an dem Ort sie verwacht worden / geblieben sind / wie können sie dañ

anderst /

anderstwo gewesen seyn? Durch dieses wird auch zu nicht gemacht vnd kan nicht bestehen / daß sie doch bestandig sindt / auch biß zu Exequirung deß Vrtheils vnd auffgelegten straff / als solten sie in solchem außfahren Menschen vnd Viehe zerrissen vnd vmbracht haben / welches sie auß eingeben deß bösen feindes / welcher den schaden thut / vnnd solche gedancken jhnen inn die Hertzen gibt / vnd sie dardurch in der Seelen vnd deß Leibs gefahr setzet. Viel Exempel allhier zu erzehlen ist vnnötig / hab allein diß darumb einführen wollen / auff daß ein jeder darauß erkenne / vnnd sich diß hab zuberichten / daß fast alles was inn diesem fall von den Zauberischen wird fürgeben / ein verblendung deß Teuffels seye / durch welches sie also bethöret vnnd fleischlich eingenommen sind / sich auch dieses haben lassen bereden / als stünde es in jhren mächten vnnd willen / wann vnnd wie offt sie wolten / solche sache zuverrichten: Welches doch alles vom Teuffel ins werck gesetzet / vnnd weil er ein tausent künstler / wird er hierin sein meisterschafft fürnemlich auch auffs best erweisen. So viel von der andern Frag.

Die dritte Frage.

Wie sol man aber mit solchen verblenden vnd bethörten Personen verfahren?

HJerauff ist zu antworten / daß erstlich ein jeder gegen den verblenden Leuten ein mitleydig Hertz tragen soll / dann es ist abscheulich zuhören / daß sich ein Mensch / so in der heiligen Tauffe dem HERRN Christo einverleibt / vnnd sein Gliedmaß worden ist / ein Gliedmaß deß Teuffels vnnd sein wohnung seyn / sich von dem Schöpffer zu dem verfluchten Geschöpff vnd dem feind Christi wenden soll: Neben dem mitleydigen Hertzen aber / muß man auch gleichwol zum andern das bekennen / daß GOtt seinen zorn vnnd straff billich über sie gehen leßt / vnnd daß sie nemlich auch in diesem Leben mit zeitlichen straffen sollen gezüchtiget werden: Müssen derowegen anzeigen / mit was schröcklichen betrohungen vnnd straffen sich GOtt gegen den greulichen feinden seines Gesetzes vnnd Gebots verbrechern vernemen läßt / vnd wie er die Zauberer vnnd Hexen straffen wöll: Auch was die weltlichen Gesetz vnnd Kayß: Ordnung wider sie billige vnd recht heisse.

Die Göttliche Betrohungen vnnd Straff wider solche Leut sind von GOtt promulgirt vnd fället selbsten über sie das Vrtheil / Exod. 22. Die

Zauberer solt du nicht leben lassen. Deut. am 18. Wer solches thut / der ist dem HERRN ein Grewel / ꝛc. Levit. am 20. Ich will mein Antlitz wider dieselbe Seelen setzen / vnd will sie auß meinem Volck außrotten. Paulus sagt auch zum Galat. am 5. Daß die Zauberer das Reich Gottes nicht werden erben / ꝛc.

Auß welchen vnd dergleichen Sprüchen offenbar ist / daß Gott nicht allein mit ewigen / Sondern auch mit zeitlichen vnnd harten Straffen / die Zauberer vnd Zauberin gebeut außzurotten vnd hinweg zuthun. Exempel sind vorhanden. Die Zauberer im Egypten wurden mit schweren Blattern also hart geplagt / daß sie von Mose vnd Pharaoni nicht bestehen kundten / Exod. 9. Zu dem Zauberer Elima sprach Paulus / Actor. 13. Vnd nun sihe / die Hand deß HERRN kompt vber dich / vnd solt blind seyn / vnnd die Sonn ein Zeitlang nicht sehen / welches jhm auch von stund an widerfahren. Gleicher gestalt ward Simon Magus gestrafft / dann da er vorgab / er wolte gen Himmel fahren / hat jhn der Sathan auff Anruffung deß Apostels Petri / auß den Lüfften herundter stürtzen müssen. Worauß zusehen / daß Gott die Zauberer ohne Mittel strafft / wie er sie dann auch in seinem Volck durch Mittel / als durch die Obrigkeiten straffen lassen. Vnnd solche Gesetz wider die Zauberer / vnnd das gantze Vnzieffer müssen bleiben vnnd erhalten werden. Daher auch in allen löblichen Regimenten / wie dann auch im Römischen Reich solche nötige Ordnung zu Exequirung der Straff nötig vnd üblich seyn.

Es sind auch bekandt die Gesetz Constantini vnd Juliani / auch anderer wider solche Leut / wie auch die Newen Constitutiones deß Reichs Abschieden vnd Lands Ordnungen / welche dahin verlauten / daß die Zauberer sollen am Leben gestrafft werden / vnd sollen doch darneben / 1. Die weltliche Herrn vnd Regiments Personen behutsam seyn / vnd in den Sachen einen milden vnnd wolbedachten Proceß vor die Hand nehmen / sich nicht vbereylen / vnd darneben fleissig achtung drauff haben. 2. Wie es doch vmb die beschuldigte Personen geschaffen / von wem sie angegeben / vnnd durch was Leut solche Bezüchtigung beygebracht worden. 3. Ob der Angeber selbst ein gut Gewissen vnnd einen guten Nahmen habe / oder ob sie vnrichtige Leut seyen / vnd nicht vielmehr ins Teuffels Verbündtnuß gehören / vnd bezüchtiget werden: 4. Ob auch den Teuffelsbannern / welche dem Sathan dienen vnd hofieren auff solcher vieler Leut Beschuldigung Glauben zugeben sey / vnd dann auch zum 5. Ob man auff blossen Argwohn / ja auch vff der

Hexen

Hexen außsage / vnd deß Nachrichters (welcher nach befehl der Obrigkeit ein Executor der Gerechtigkeit vnnd nicht ein Ankläger vnnd Examinator sein soll) solche schwere Sachen richten vnd dirigiren soll.

6. Es muß auch ein Christliche Obrigkeit zu gemüth führen / wie es vmb alle vmbstände beschaffen / ob die verbrechung der Personen gleich schwer vnd groß / vnd ob auch alle Sünden / wie jhr Vrkünden lauten / von jhnen möchten begangen seyn / wann solches geschicht ist kein zweiffel / es sey ein vernünfftiger vnnd richtiger Verhör / Nachforschung deß rechten Grundts / vnnd wolbedächtliche Betrachtung der Händel wol angestellt / Welche Person den Todt verschuld haben / oder vnschuldig seyen.

Dann ein andere gelegenheit / hat es vmb die / so Gottslästerer sindt / schmählich reden / vnnd nichts halten von GOtt dem HErrn / vnd der Heyligen Dreyfaltigkeit: Item / vom Wort Gottes vnd Heyligen Sacramenten / welche sie zu bestättigung der Abgötterey vnnd Hexenwerck schendlich vnnd abscheulich mißbrauchen.

Ein andere meynung hates auch vmb die / welche auff mancherley weiß die Menschen jung vnd Alt vmbringen vnd offtmals vnmenschlicher weiß vmbgebrachter Blut trincken / die Hirnschalen vnd andere Gliedmassen zu jhrer Zauberey brauchen. Item / vmb die / welche sich mit schröcklicher vnd vnmenschlicher Vnzucht verunreinigen / vnnd was dergleichen greuliche Sünden mehr / vnnd doch allhier zu erzehlen vnnötig sindt / was auch sonsten etlich mit stehlung / schmählerung anderer Leut Hab vnd Güter / vnd entfremdung anderer sachen / begehen / solches alles weiß ein Christliche Obrigkeit nach verhörung / wol zu straffen vnnd die Verbrecher auß dem weg zuraumen wissen.

Hierauff aber gefällt noch ein Frag: Wie doch mit den schwachen / blöden vnd einfältigen Leuten / die durch Schwermütigkeit / melancholey vnnd anderer Vnfäll offtmal auch durch Kranckheit vnnd dergleichen von dem Teuffel jälschlich / dahin getrieben / überredt / betrogen / verführt vnd angefesselt worden / wie auch mit vnwissenten Kindern zu handlen sey?

Wann man auß vermuthlichen Vrsachen hette / daß solche Leute inn einer Gemein weren / ist nötig daß jhre Priester vnnd Seelsorger mit ernst vñ treulicher vermahnung anhalten / daß Gesetz auff der Cantzel schärpffen vnnd auch inn der Beicht mit billigem Ernst straffen / einem jeden die straff / welche GOTT über solche Sünd verordnet vnd ergehen lesset / zu gemüth führen / vnnd also sich mit grossem fleiß bemühen / daß die / so mit solchen ab-

scheulichen Sünden vnd Lastern behafftet sind / auß deß Teuffels Rachen vnd Banden möchten errettet werden. Da nun in dem / von den Priestern der Sachen recht geschicht / ist durch GOttes Gnad verhoffentlich / es werden solche Predigten vnd antrohungen viel nutz schaffen / daß den schwachen verführten geholffen werde.

Darmit aber den Sachen recht geschehe vnd nichts vbersehen werde / sollen die Priester mit Christlichem Eyfer vnnd trewem Ernst / die Zuhörer dahin vermahnen / daß sie sich wider den Sathan (als an welchem wir alle einen abgesagten Feind haben) vnnd seinen Mitconsorten vnnd das gantze Geschmeiß dem Sathan angehörig / rüsten vnd Ritterlich kempffen sollen mit dem Harnisch vnnd Waffen angethan / darmit der heilig Apostel Paulus Ephes. am 6. die Kirchen Gottes rüstet vnnd in die Schlachtordnung stellet / auff daß sie / wann das böse stündlein kompt / widerstand thun / vnnd das Feld behalten möge. So stehet nun / sagt Paulus / vmbgürtet ewre Lenden mit Warheit / vnd angethan mit dem Krebs der Gerechtigkeit / vnnd an euren Füssen gestieffelt / als fertig zu treiben das Evangelium. Wann nun die Kirchendiener also jhr Ampt werden verrichten vnnd die Leute zu anruffung vnnd andächtigen Gebett treiben / wird durch GOttes Gnad / grosser nutz geschaffet werden.

Neben diesem muß auch ein jede Obrigkeit jhrer gebühr erinnert werden / daß sie / wo es von nöten thut / deß Schwerdts schneyden herfür kehren / gleichheit in gleichem verbrechen halten / doch auß vnzeitigem angeben vnnd bezüchtigung vnschuldiger Leut / der sachen nicht zuviel thun / vnd dem Teuffel nicht zu weit trawen / darmit sie selbst jhm nicht inn die stricke fallen / auch deß Schwerdts auff deß Lügen Geists vnnd seiner zugethanen verderbtes Hertz nicht mißbrauchen. Da sich auch befinden würde / daß sie vngleiche straffen verdienet / dieselbige Leut der Gesetz vnd Ordnung nach zu Exequiren / dann sie möchten vielleicht das Fewer nicht alle verdienet / sondern eine das Feur / die ander das Schwerd / die dritt die Rute / die vierdte den Thurn / die fünffte daß sie zur Buß für die Kirch gestellet werde: Sindt nun die Verbrechen vngleich / so soll es mit den straffen auch also gehalten werden. Es ist leyder zubesorgen / es hab solch Teuffelswerck schon so sehr eingerissen / daß wann man dergleich ein grosse anzahl verbrennt / doch noch ein zimblicher Rest verbleiben werde / weiln der Sathan viel viel vnmüssiger als vor diesem / dann jhm wol bewust / daß die Welt zu End laufft / vnd sein gerechts Vrtheil herzu nahet / derowegen so hefftig die gefahr zu dieser zeit / so sehr

thut

auch das liebe Gebet noth/in betrachtung daß nie kein gefahr so groß gewest/ welche nicht durch das Gebet entweder gelindert/oder gar auffgehoben worden.

Folgen etliche Vrsachen/warumb diß zeit so viel Zauberin gefunden werden.

Die erste Vrsache.

ES sind gemeine/particular vnd besondere vrsachen/warumb so viel Menschen/bevorab dieser letzten Zeit/zu der verfluchten vnd erschröcklichen Zauberkunst sich begeben. Von den general vnd gemein vrsachen/ist diß die principal/vnd die fürnemste. Der haß nemlich/deß Teuffels vnd Ertzfeindes GOttes vnd Menschlichen Geschlechts. Dann weil der höllische Feind von dem gerechten GOtt billich auß dem Himmel gestossen/vnd auß einem schönsten Engel ein verdampter Teuffel gemacht/ wegen seiner Hoffart vnd Sünden: Vnd aber den Menschen zu dem Ende geschaffen hat/daß er GOTT erkennen vnd loben/vnnd jhme in diesem Leben also dienen soll/daß er nach diesem Leben deß Teuffels Platz/das ist/ das Himmelreich/daß er verlohren/besitzen soll: Derhalben ist der Teuffel GOTT also feindt/vnnd dem Menschen so abgünstig/daß alles was er GOTT zu trutz vnd vnehr/dem Menschen aber zum schaden/vnd verhindernuß seiner Seligkeit thun kan/daran spart er Nacht vnnd Tag/weder Fleiß noch Listigkeit. Demnach aber GOTT kein grösserer trutz geschehen kan/dann daß der Mensch/der nach GOttes Ebenbild/vnnd zu dem End geschaffen/daß er Gott gleichmässig vnd fähig/vnd entlich Gottes Reichsgenoß seyn/vnd jhn in Ewigkeit loben vnd preisen soll/daß derselb von Gott zugleich abfällt/dem Teuffel vereinbarer/vnnd dahin beweget wirdt/daß er alles GOtt zu vnehrn/dem Teuffel aber zu gefallen thut/vnnd so wol in diesem Leben/als insonderheit inn der Höllen/GOtt ohn vnterlaß lästere/lästere vnd schmähe: Derowegen treibt er den Menschen neben andern Sünden/ insonderheit zu der aller vielfältigsten/vnnd am meyst teuffelischer/verdamlicher/vnnd bey GOTT verhaßter Sünden der Zauberey/dardurch der Mensch am meysten von GOtt gescheiden/vnnd am tieffsten ins Teuffels gewalt vnd Verdamnuß/zu höchster Vnehr Gottes/vnd vnsers Erlösers Christi/vnnd meysten Schadens deß Menschen selbsten/gestürtzt vnd verfenckt wirdt. Vnd diß ist ein gemein vnd general Vrsache. Nun wöllen wir auch etliche Special vnd besondere Vrsachen anzeigen.

Die erst absonderliche Vrsach.

VOr allen Dingen ist hierzu ein hochschädliche vnd sondere vrsach der Vnwissenheit/oder Nachlässigkeit der Pfarrherren oder Seelsorger. Dann dieweil dieselben entweder selbst nicht wissen/ wie man allerley Listigkeit vnd Angriffen des Tausendkünstigen Hellischen Feinds/in allen/auch in diesem grewlichen Laster begegnen soll: Oder aber/ nicht mit gebürlichem Ernst vnnd Eyffer jhre anbefohlene Schäflein vnd Pfarrkinder warnen vnd straffen/ vnd wie sie sich für alle vnd jede Anläuff vnd Listigkeiten des Teuffels waffnen/vnd allerley Aberglauben hüten vnd bewahren sollen: Item/ was grosse vnnd grewliche Sünd die Hexerey vnd Zauberey sey/ꝛc. Sihe/derohalben werden die einfältigen vnerfahrnen desto balder vom Teuffel betrogen/in allerley/ vnd letzlich auch zur Zauberey/vnd andern darzu bewögenden vnnd Vrsach gebenden Sünden gezogen/vnd bleiben darinn verhart vnd verstockt/ ohne Gewissen/ohne Rew/ ohne Schew.

Die ander Vrsach.

NEchst vorgemelter Vrsachen der Vnwissenheit oder Nachlässigkeit der Geistlichen vnd Pfarrherren/ist auch nechstfolgend/ vnnd nicht die geringste Special Vrsach/der weltlichen vnnd hohen Obrigkeit/ welche solche Grewel entweder nicht für Sündt halten: Glauben nicht daß Zauberey oder Zauberer seyn: Oder dieselb nicht achten/viel weniger mit schuldigem Ernst inquirirn oder straffen. Wann aber einige Sünd vnd Laster bey der gebürlichen Obrigkeit vngeacht vnnd vngestrafft bleibt: kan vnd pflegt anders nichts zu folgen/dann daß die Weltkinder/sonderlich vom bösen Feind getrieben/ohn alle Schew vnd Scham/sich zu all solchen vnd andern Lastern/leichtlich einlassen/vnd darinn ohne Buß vnd Besserung fortfahren/sterben vnd verderben. Da sonst durch zeitige vnd gebührliche Straff/auch schuldige vnd zeitliche Verbietung vnd Warnung/ viel nicht solten gedencken/ daß sie es nun thun dörffen.

Die dritte Vrsach.

GLeichfals durch Vnwissenheit oder Nachlässigkeit/ vnd Vntraw/ beyderseits Geistlicher vnd weltlicher Obrigkeit/ gleich wie alle andere Sünden/also auch insonderheit das grewliche Laster der Zauberey eingerissen/vnd allenthalben zugenommen: Also kommen

auch

auch nicht geringste Vrsachen auß dem Menschen selbsten. Vnter solchen Vrsachen/so an den Menschen selbst erfindlich/ist der Vnglaub nicht die geringste. Dann dieweil der Glaub/vnd zwar der rechte vngefälschte Glaub/ der rechte vnd beste Schild ist/damit/vnnd in dem man kan vnd soll außlöschen die fewrigen Pfeil deß aller schalckhafftigsten: So kans nicht fehlen/ welche keinen auffrechten Glauben haben/daß dieselben leicht vom Teuffel betrogen/vnnd balder als andere Rechtglaubige/in allerley Sünd/bevorab in die Zauberey verführet werden.

Vnd dieweil heutiges Tages also viel Ketzereyen/vnnd wenig Rechtglaubige sindt/ist es nicht wunder/daß der Teuffel den Zauberhauffen also stärcket/vnd von den Ketzern/vnd Falsch oder Aberglaubigen/sonst Zauberer/Zauberinnen vnd Hexen machen kan/vnd dieselben gantz vnnd zumahl in seinen Gewalt stürtzen. So ists auch vnlaugbar waar/daß die Superstition/Aberglauben treiben vnd folgen/Gott grewlich erzörnen/vnnd dem Teuffel lieb vnnd gefallens thun/ja dem Teuffel dienen/seinem Rath vnnd Eingeben/zu höchster Schmach Gottes/vnnd wider das erste vnd andere Gebott tödtlich sündigen. Durch solche Vnglauben/vnnd vom Teuffel oder seinem zauberischen/oder warsagerischen/Teuffelischen Anhang/erdichte practicirte/aberglaubische Ding/kommen die Menschen ins Teuffels Hoff/in seinen Gewalt vnd Stricke/biß lang sie je lenger je mehr/von Gott/ jhrer Sünden halben verlassen/in allerley Vnglauben/vnnd letzlich inn die Zauberey/als durch sichere Grad vnnd Weg gerathen/vom kleinen zum grossen: Welches nicht geschehen seyn würde/da sie nicht zuvor durch Schwach oder Vnglaub/oder allerley Aberglaubische Stuck/ dem Teuffel zu Hauß gangen weren.

E N D E.